

Wird minimalinvasive Zahnmedizin belohnt?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn man einen detaillierteren Blick in die neue Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) wirft, aber auch wenn man einzelne Fallberichte in verschiedenen Fachzeitschriften oder Ankündigungen mancher Kongresse liest, bekommt man den Eindruck, dass insbesondere die Art von Zahnmedizin am besten honoriert wird bzw. die höchste Anerkennung erhält, bei der mit den Zahnhartsubstanzen am wenigsten schonend umgegangen wird. Dies spiegeln die neue GOZ mit einer „Belohnung“ für die Anwendung indirekter restaurativer Verfahren sowie Kongresse, bei denen dem Ziel einer ästhetischen Rehabilitation oftmals medizinische Aspekte unseres Berufes untergeordnet werden, leider auf nicht unbedingt rühmliche Weise wider.

Beim überwiegenden Anteil therapeutischer Eingriffe sollte aber in der modernen Medizin, so auch in der Zahnmedizin, nach Verfahren gesucht werden, die den angestrebten Nutzen mit möglichst geringem (Kollateral-)Schaden erzielen. Das Prinzip des minimalinvasiven Vorgehens ist diesem Gedanken geschuldet und hat mittlerweile in nahezu allen Bereichen der Zahnmedizin Einzug gehalten. Dabei wird ein vorzugsweise gewebeschonender Umgang mit dem Hart- und Weichgewebe in der Mundhöhle als oberste Prämisse angesehen. Wenn es verschiedene Behandlungsoptionen gibt, sollte die Wahl daher nach Möglichkeit auf das Verfahren fallen, das einer minimalinvasiven Vorgehensweise am besten folgt. Dieser Ansatz bei der Therapiewahl sollte nicht nur aus medizinischer Sicht, sondern auch unter ethischen oder moralischen Gesichtspunkten selbstverständlich sein.

In der Zahnmedizin finden sich minimalinvasive Herangehensweisen in allen Teilgebieten, z. B. bei restaurativen Verfahren, chirurgischen Eingriffen und diagnostischen Anwendungen. Flankiert werden diese Verfahren von prophylaktischen und präventiven Maßnahmen, ohne die minimalinvasive Therapieansätze wenig sinnvoll erscheinen.

Es stellt sich nun aber die Frage, ob eine solch schonende Art der Zahnmedizin belohnt wird. Ich denke, Sie stimmen mir darin zu, dass dieses Konzept nicht in jedem Fall unmittelbar mit Geld belohnt wird. Wir Zahnärzte werden aber dennoch belohnt, indem wir durch die Anwendung einer schonenden und zurückhaltenden Zahnmedizin für zufriedene Patienten sorgen, die unseren Therapievorstellungen, Kenntnissen und Fertigkeiten ein tiefes und nachhaltiges Vertrauen entgegenbringen. Vor allem aber werden unsere Patienten belohnt, indem ihre „nicht nachwachsenden Rohstoffe“ (Zahnhartsubstanzen) geschont und möglichst lange erhalten bleiben.

Im diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihren Blick für gewebeschonende Techniken bzw. Therapien weiterhin schärfen und dass Sie den Gedanken einer minimalinvasiven Zahnmedizin erfolgreich in Ihrer täglichen Praxis in die Tat umsetzen.

Ihr

Prof. Dr. *Thomas Attin*

Leiter der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie am Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich



Thomas Attin